

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 34. Elbing. Donnerstags, den 26sten April 1821.

Berlin, vom 19. April.

Des Königs Majestät haben den Ober-Untmann Wilkens zu Diesdorf zum Amtrath zu ernennen und das Patene Allerhöchstdiät zu vollziehen gerubet.

S. Majestät der König haben dem Handlungsbetrieher Meybring zu Sondershausen das allgemeine Ehrenzzeichen zweiter Classe zu verleihen gerubet.

Rom Main, den 13 April.

Im Hildburghäusschen ist das Wandern der Handwerksgefallen, welches vielfältig unterlassen worden war, aufs neue, und bei Strafe der Verweigerung des Meisterthums, anbefohlen worden: weil der bemerkte Mangel an geschickten Professionsisten im Lande vorzüglich der Versäumung dieses Bildungsmittels beizumessen sey. Jeder Gesell soll spätestens nach zwei Jahren, von seiner Losprechung an, die Wanderschaft antreten, und sie nicht auf den Besuch naber Orte einschränken, sondern in fremden, volkreichen Städten und Gegenden, wo sein Handwerk mit besonderer Fertigkeit gerrieben wird, sich darin zu vervollkommen suchen. Die Militairspflichtigkeit kann nicht mit Grund als ein Hinderniß des Wanderns vorgeschützt werden: da dienstpflichtige Handwerksgefallen ohne Anstand Erlaubniß zum Wandern erhalten.

Wie der verstorbene Kurfürst von Hessen, so wohnet

net auch der jetzt regierende dem geheimen Rath persönlich bei. Wegen der Klagen über die unzulänglichen Besoldungen der Zivil-Beamten haben diese Staats ihres bisherigen fixirten und unfixirten Einkommens einreichen müssen; daraus soll es sich denn ergeben, daß zwar die fixen Besoldungen in der Regel sehr knapp, viele Beamten aber durch allerlei Nebenstellen, Sporteln und Emolumente weit besser versorgt sind, als in andern deutschen Staaten. Für Fortsetzung des Baues an der Rattenburg in Cassel sollen jährlich nur 50 000 Rthl. bestimmt werden.

Der kleine Rath von Warau hat verordnet, daß jeder Ortsbürger, der sich verehelichen will, der Schulkasse ein Heirathsgeld von 16 Franken zahle, wenn er das 24ste Jahr angetreten hat, und 24 Fr., wenn dies noch nicht der Fall ist. Auch von den Bürgereinkaufsgeldern fällt die Hälfte dem Schulfonds zu.

Wien, vom 10. April.

Am 7ten ist der Prinz Leopold von Neapel zu Palermo, wo seine Gemahlin, die Erzherzogin Clementine sich schon befindet, angekommen. Am 2ten wurde daselbst in der Domkirche ein feierliches Tedeum für die unter Gottes Beistand, durch die zweckmäßige und ruhmvolle Verwendung unserer Waffen, in wenig Wochen so glücklich beendigte Wiederherstellung der Ruhe im Königreiche beider Sicilien, gehalten. Die hohen Personen nahmen an diesem Feste Theil.



Graf Nugent, gewesener königl. sizilianischer General-Capitain, hat von dem Könige die nachgesuchte Entlassung, und darauf wieder den Rang als General-Feldmarschall-Lieutenant in unserer Armee erhalten. (Er organisirte nämlich die neapolitanische Armee, war eben deshalb den Revolutionairen besonders verhaßt geworden und entzog sich ihrer Wuth nur durch die Flucht.)

Bei unserer Armee ist ein großes Avancement vorgefallen, unter andern sind vier General-Feldmarschall-Lieutenants und 4 General-Majors ernannt.

In Constantinopel ist eine Minister-Veränderung vorgefallen, und der bisherige Reis-Effendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) zum Kiaja (Stellvertreter des Großveziers) erklärt, zu seinem Nachfolger aber der bisherige Nischandschi (Secretair für den Namenszug des Großherrn) welcher als erster Bevollmächtigter seit einigen Monaten die Verhandlungen mit dem russischen Gesandten leitete. Der Hofrath-Dolmetscher Janko Cassimachi ist nach Kairiari verwiesen, und ein Morusi zu dessen Nachfolger bestimmt. Alle Paschas der an die Wallachei grenzenden Provinzen haben Ordre, ihre Truppen gegen den Auführer Theodor Vladimiskoe, der großen Anhang findet, aufzubieten.

Am 9ten März brannte die russische Gesandtschafts-Canzley nebst zwei Häusern ab.

Aus Ungarn, vom 6. April.

Man rechnet die Zahl der griechischen Einwohner des türkischen Reichs auf 6 Mill. Ganz Morea soll in Aufruhr seyn, und dürfte an Ali Pascha einen kräftigen Bundesgenossen finden. — In Constantinopel ist man jetzt von den Unruhen völlig unterrichtet, und der Sultan hat dem neu ernannten Hospodar der Wallachei, Carlo Cassimachi, den Kopf ab schlagen lassen, weil er nicht zeitig genug von dem aufstehenden Nachricht gegeben. Ein Morusi soll sein Nachfolger seyn. Dadurch verbreitete sich Schrecken unter die vornehmen Griechen, die durch die Flucht ihr Heil suchten. Mehrere begaben sich unter den Schutz der europäischen Gesandten, besonders war das Hotel des russischen ganz voller Flüchtlinge. Zur Entweichung sind aber die russischen Schiffe, deren Visitation der Gesandte verhinderte, förderlich, und die geflüchteten Fürsten Suzzo, Hangerli, Caraggia sind schon in Odessa angekommen. Die türkische Flotte soll ausgerüstet werden, es fehlt aber an Matrosen, (die meistens aus Griechen bestehn), obgleich man 70 Piafter monatlich Gold bot.

In der moldauischen Handelsstadt Galacz haben die Griechen 13 türkische Schiffe, 200000 Piafter an

Beute, erbeutet. Bei der Festung Rußschuck (an der Donau) sollen sie aber in einem blutigen Gefecht viel Leute verloren haben. Czerni, Georgs Soba, soll sich beim Prinzen Ipsilanti befinden, und Serbien ebenfalls im Aufruhr seyn.

Aus Italien, vom 9. April.

Ein österreichisches Armee-Corps ist zur Unterstützung der treu gebliebenen piemontesischen Truppen am 8ten April über den Tessin gegangen und zu Novara eingerückt. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna traf dort gerade in dem Augenblicke ein, wo der Insurgenten-Chef Marquis von Corail diese Stadt angreifen wollte. Die Bewohner derselben haben die Desfreicher mit Jubel empfangen. Am 9. sind die Desfreicher in Verbindung mit den königlich-sardinischen Truppen weiter vorgerückt. Bei Vercelli fiel ein Gefecht vor. Die Insurgenten wurden nach nicht bedeutender Gegenwehr geworfen. Viele der für den König fechtenden sardinischen Officiere haben sich ausgezeichnet. Graf Bubna soll sich gegen Alessandria gewandt haben, der sardinische General Latour aber am 9ten Abends in Turin erwartet worden seyn. Diese letzte Stadt war von der Nationalgarde besetzt. Die Giunta hatte sich aufgelöst, und die bis dahin von ihr ausgeübte Gewalt der Municipalität übertragen.

Der Graf Bubna hat am 8ten folgende Proclamation erlassen:

Piemonteser! Die k. k. Armee hat in Folge der von Alessandria ausgegangenen feindseligen Bewegungen, über den Tessin gehen müssen. Ihr Vorrücken hat den einzigen Zweck, die Armee Eures Königs gegen jeden Angriff zu schützen und Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Die Stellung derselben muß allen denen Vertrauen einflößen, bei welchen die Treue gegen den rechtmäßigen Souverain über die schwankenden Rücksichten des Augenblickes siegt. — Piemonteser, erkennt Eure wahren Freunde und Bundesgenossen in der Unterstützung, welche der Armee Eures Königs gewährt wird. Ich bin derselbe, welcher sich mehr als einmal in den Tagen des Ruhmes an Eurer Seite befand. Unsere gegenseitige Achtung verbürgt uns die Erneuerung dieser Tage.

Am Tessin, den 8ten April 1821.

Der kommandirende General in der Lombardei.

Graf Bubna.

Der Marchese Fuscaldo ist hier neuerdings als neapolitanischer Minister beim h. Stuhle aufgetreten; Hr. Cattaneo, dem diese Funktionen in der letzten Zeit anvertraut waren, blieb als Angestellter bei der Gesandtschaft.



Neapel, vom 28. März.

In wenigen Tagen hat hier Alles eine andre Gestalt bekommen. Nachdem der Gen. Wilhelm Pepe am 7ten, durch die schlecht organisirten National-Garden, die Oestreichischen Truppen in Rieli hatte angreifen lassen, und diese durch einige Schiffe die Neapolitaner zerstreut hatten, ließ er eiligst sein Armee-Korps zurückziehen, und es lief in 4 Tagen 30 deutsche Meilen. Er verließ hierauf seine Truppen, die am Ende nur noch aus einigen Detaschements bestanden, und in den Gebirgen Abruzzos umherirrten. Unterdessen hatte das erste Armee-Korps, unter Carascosa, sich von S. Germano nach Mignano und von da bis nahe vor Kapua zurückgezogen. Hier schossen die regulären Truppen, — denn aus solchen bestand größtentheils dieses Korps — nach ihren Generalen und zerstreuten sich. Den Rest ließ hierauf Carascosa in Kapua entwaffnen, und bald nachher übergab man diese Festung den Oestreichern. Am 24. endlich sind die Oestreicher in unsere Stadt eingezogen und das Parlament, welches am 23. noch über die innere Organisation des Königreiches berathschlugte, hat sich seitdem nicht mehr versammelt. Seiner Auflösung ist kein förmliches Dekret vorhergegangen.

Vor dem Einmarsche der Oestreicher und nach demselben hat die Ruhe der Stadt nicht gelitten. Die bisherige Partei hat sich in der Stille zurückgezogen und Mehrere, die in der Revolution am 6ten Jul. eine Rolle spielten, haben sich auf die vor dem Hafen liegenden Spanischen Schiffe geflüchtet. In den Provinzen scheint es auch ziemlich ruhig.

Bis jetzt sind nur die drei Abruzzern und die Terra di Lavoro nebst der Provinz Neapel, von den Oestreichern besetzt. In der Grafschaft Molise steht, wie man versichert, der Intendant Luzetti mit einem Korps National-Garden; und viele Soldaten aus den zerstreuten Regimentern sollen sich bei Ponte Bovino sammeln, weil sich daselbst der Lieutenant Morelli befindet. Weber von Kalabrien, noch von Sizilien hat man nähere Nachrichten.

Am 23ten Abends zogen die Infanterie- und Kavallerie-Regimenter der Königlichen Garde hier ein. Gleich nach ihrer Ankunft zerrissen sie auf dem Platze del Palazzo Reale das dreifarbige Band an ihren Fahnen. Mehrere Parlaments-Glieder sind nach ihren Provinzen und in das Ausland abgereist. Auch der Redakteur des Giornale Costituzionale (der Abbate Emanuel Taddei) welches das offizielle Blatt der Regierung war, ließ sich keinen Paß ausfertigen, und schien bereit, das Königreich zu verlassen. General Wilhelm Pepe hat sich zu Castellamare nach Stabia,

einer 16 Meilen von Neapel entfernten Stadt eingeschifft. Er hat neben vielem baaren Gelde, einen Werth von 20.000 Dukaten in Wechsel-Briefen an verschiedene Plätze mit sich genommen. Der Abbate Minichini soll, statt mit diesem patriotischen Generale abzureisen, dem Offizier Morelli, seinem früheren Busen-Freunde, welcher sich nach Monteforte begab, gefolgt seyn. Ein Dekret des Prinzen Regenten, datirt vom 19ten d. M. und den 21sten publizirt, hebt das auf die Oestreichischen Schiffe in den Hafen bei der Sizilien gelegte Embargo auf, und verbietet den Schiffen der königlichen Marine, die mit Oestreichischer Flagge versehenen Handel-Schiffe zu kapern. Der Abgeordnete der Provinz Salerno, Macchiavoli, hat sich nach Salerno begeben, um die Bewohner dieser Provinz, zu Aufpflanzung des Freiheit-Baumes anzureizen. Man schickte ihn auf die Höhen von Vietri, und als er sich dort befand, wurde er mit Flinten-Stößen und Dolchen getödtet.

Kurze Zeit vor dem Einzuge der Oestreichischen Armee wurde ein Manifest des Intendanten der Provinz Neapel angeschlagen, welches das Publikum davon in Kenntniß setzte, ingleichen die Proklamation des Herzogs von Kalabrien, welche die von dem Könige, seinem Vater ihm unterm 19ten März aus Florenz ertheilte Antwort enthält. Den 25ten wurde eine am 24ten datirte Bekanntmachung angeschlagen, welche die Errichtung einer provisorischen Regierung, nach Vorschrift eines Schreibens Sr. K. Sizilianischen Majestät aus Florenz vom 15ten März ankündigt. Selbige wird aus fünf Direktoren des Staatsdepartements unter Vorsitz des Hrn. Marchese de Circello, Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten, bestehen. Am demselben Tage erschien auch eine Anordnung hinsichtlich der Armee. Die Ueberbleibsel der Neapolitanischen Truppen Korps, deren Hauptmacht in Offizieren besteht, sind nach Salerno, 30 Miglien von Neapel, geschickt worden, um ihre Reorganisation dort zu erwarten. Die königl. Garde-Regimenter und die Gendarmarie zu Fuß und zu Pferde, welche vollständig sind, sollen nach wie vor ihre Dienste leisten.

Am 23. war die Rede davon, den Thürhüter des Parlaments-saales für die darin befindlichen Meubles verantwortlich zu machen. Diese Motion wurde von den Tribunen ausgepfiffen und der Deputirte Nicotelli verhöhnte sie, indem er dem Parlamente zugleich bemerkte: die Oestreichische Armee stände vor Neapels Thoren. Am 24. bestand die Versammlung nur aus einigen Mitgliedern, die sich mit Abfassung neuer Gesetze die Zeit vertrieben, während die Oestreichische Armee ihren Einzug hielt. Auf diese Weise hat das



Parlament sein Ende erreicht. Man hat über dem Portal des Gebäudes, wo es seine Sitzungen hielt, einen Zettel angeschlagen gefunden, mit den Worten: Entschuldig das Geschwätz; Alle Gesellschaften der Neapolitanischen Patrioten sowohl als der Carbonari sind verschwunden. Die vornehmsten Mitglieder des Parlaments und die Chefs der Carbonari haben, sechzig an der Zahl, ein Fahrzeug gemietet und ihr Heil in der Flucht gesucht. Diese Verräther ihrer Nation haben noch in den letzten Tagen ihrer Herrschaft, von den handelreibenden Bewohnern eine gezwungene Anleihe erpreßt, deren Betrag größtentheils von ihnen getheilt und mitgenommen worden ist. Der Gen. Pepe hat allein 100,000 Unzen zum Antheil, und so die Andern verhältnißmäßig kleinere Summen. Das sind die patriotischen Erinnerungen, welche diese konstitutionellen Helden ihren Mitbürgern hinterlassen haben.

Madrid, vom 29. März.

Es heißt; daß bei dem aus Frankreich gekommenen Anlehn, sich ein Deficit von 50 Mill. Realen findet; die Rechnung, die der entlassene Finanzminister Concha über seine Verwaltung erstattet hat, giebt darüber nicht Auskunft.

Auf die Beschwerde mehrerer Mönche aus Murcia: „daß der päpstliche Nuntius ihnen bei der Säkularisation Hindernisse in den Weg lege“, haben die Cortes beschlossen, die Regierung möge bei dem Nuntius anfragen: ob er Gewissensbedenken, Krankhaftigkeit, Unterstützung armer Verwandter u. d. für hinlängliche Gründe zur Säkularisation halte? daß ihm anzuzeigen sey: nach dem Breve Sr. H. vom 30sten September, fielen die alten Säkularisations-Regeln fort, und bloß gerechte Gründe und innere nicht näher nachzuforschende Ursachen dürften gefordert werden.

Ein Sklave, Namens Kalsel, der einem hiesigen Obersten angehörte, verlangte seine Freiheit, weil er jetzt in einem freien Lande lebe, ob er gleich die Güte, mit der sein Herr ihn behandelte, dankbar anerkenne. Der Oberst verlangte 1260 Fr. Entschädigung, und diese Summe ist durch Beiträge des Königs, des Hofes, der Minister zusammengebracht, und Kalsel vorgestern der Sklaverei entlassen worden.

Die Garde du Corps behaupten in ihrer Vertheidigungsschrift, mit Bezug auf mitgetheilte Dokumente: daß ein Plan verabredet gewesen, den König zu mißhandeln, und Steine in seinen Wagen zu werfen; die Gleichgültigkeit, mit der die bürgerliche Obrigkeit den gegen Se. Maj. verübten Frevel ertragen habe, den Eifer unserer Gardisten erregt, die es sich zur Pflicht gemacht, dem Unheil zu steuern. Erst dann

wären sie mit dem Säbel in der Faust auf eine Gruppe Bürger losgegangen, als ein beistehender Polizeibeamter deren beleidigende Ausrufe ruhig mit angehört.

Moreno Guerra nannte, in einer Sitzung der Cortes Neapel die Vorhuth, Spanien das Mitteltreffen, Portugal den Nachirab der konstitutionellen Regierungen, und meinte, wenn die erste angegriffen und überwältigt werde, dürften auch die übrigen nicht sicher seyn. 2000 Spanier würden in Sizilien bessere Ordnung erhalten, als 20,000 Neapolitaner. Mit unserer Kriegsmacht steht es aber sehr schwach. Denn nach dem vorgelegten Etat ist die ganze aktive Armee nur 35,000 Mann stark; und es sollen 10,000 Milizen nach den Pyrenäen marschiren, weil man aus Bewegungen französischer Truppen schließen wollte, daß unsere Grenzen bedroht sind.

In den Jahren 1818 bis 20 haben die Zahlungen für allerlei Bestallungen geistlicher Würden, Altersdispensationen und dergleichen sich auf 5,248,806 Realen, und in den Jahren 1822 für Dispensationen in Ehe-Sachen, auf 24,945,890 Realen belaufen excl. 4½ Mill. Aufgeld von 3 Realen auf jeden Römischen Thaler. Außer diesen Geldsendungen zahlte Spanien an jährlichen Pensionen nach Rom; zum Bau der St. Peters-Kirche 344,669 Realen, zum Bau der Kirche St. Johannis von Lateran 13,020 Realen; endlich wurden noch dem Nuntius Sr. Heiligkeit in Spanien 100,000 Realen jährlich gezahlt. Die geistl. Kommission macht den Vorschlag, dem heiligen Stuhle zu Rom, statt der auf Bullen und Dispensationen bisher gemachten Geldsendungen, ein jährl. Aequivalent von 200,000 Realen zu bieten.

#### Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. April. Durch außerordentliche Geheimsheit erhalten wir die Nachricht, daß während General Latour an der Spitze der ihrem Könige treu gebliebenen Truppen sich gegen Turin zog, um diese von den Rebellen verlassene Stadt in Besitz zu nehmen, Feldmarschall Lieut. Graf Bubna gegen Alessandria marschirte, als den Hauptstich und Waffenplatz der Empörung. Aber so sehr schwächt das Bewußtseyn einer bösen Sache den Muth der bravsten Truppen, daß die Rebellen in Alessandria es nicht wagten, die Ankunft der Oesterreicher zu erwarten. Sie liefen auseinander und nur etwa 600 unter Anführung des Oberst-Lieutenants Ansaldi, flüchteten sich gegen die Genuesischen Gebirge. In Alessandria fanden die Oesterreicher 177 Kanonen, 79 Haubizen-Mörser und eine Menge Kriegs- und Mundvorräthe, die hinreichend gewesen wäre, eine lange Belagerung auszuhalten. Novara und Casala sind von treuen Truppen besetzt.

Beilage



Elbing. Donnerstag, den 26ten April 1821.

**Todes-Anzeige.**

Am Charfreitage, den 20ten April um 7 Uhr Morgens entschlief zu einem bessern Leben unsere gute Gattin, Tochter und Schwester, J. F. E. Latsch, geb. Kameron, in noch nicht erreichtem 25sten Lebensjahre, nach einem glücklichen Ehestande von 9 Monaten, sogleich nach einer durch Krämpfe bestrahlungen Entbindung von einem todtten Sohne. Noch 30 Stunden vor ihrem Ende ohnnete sie nichts, war frisch und wohl. — Unsern theilnehmenden Freunden zeigen wir dies so traurige Ereigniß mit betrübtem Herzen an. Jenkau, den 21. April 1821.

O. Latsch, als Gatte.

D. E. Kameron, geb. Lolkemit, als Mutter.

P. F. E. Kameron als Brüder.

**Abschieds-Compliment.**

Bei meiner Abreise nach Rüdwe empfehle ich mich und meine Familie allen hiesigen Behörden und sämmtlichen Einwohnern der guten Stadt Elbing, so wie auch dem gesammten Landkreise zum geneigten freundschaftlichen Andenken. v. Stempel, Capitain in der Armee.

**An die hiesige Israelitische Gemeinde.**

Aufgefordert von Herrn Doctor Francolin in Rönigsberg, haben wir uns entschlossen, den Debit der von ihm am 18ten November 1820 in der dortigen Synagoge gehaltenen Predigt, die er zum Besten des milden Frauen Vereins herausgegeben, zu übernehmen. Indem wir dieses hiemit anzeigen, fordern wir zugleich alle diejenigen auf, welche zur Unterstützung dieses wohlthätigen Zwecks in Elbing und deren Umgegend mitwirken wollen, diese Predigt sich für 24 gr. Pr. Et bei dem Herrn Vortrags-Einnahmer Hesse in der Kettenbrunnenstraße No. 161. wohnhaft, abzuholen.

Danysg. im April 1821.

J. E. Albertische Buch- und Kunsthandlung.

**PUBLICANDA.**

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll die denen Erben des verstorbenen Todtenraders Christoph Krause gehörige sub Litt. A.

XIII. 129. in der krummen Gasse gelegene, auf 393 Rthlr. 86 gr. gerichtlich abgeschätzte wüste Baustelle öffentlich versteigert werden. — Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 14ten Mai 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Ober-Landesg. Gericht, Referendarius Behrendts anberaumt, und werden die besig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurfachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 21en Februar 1821.

Königl. Preuss. Stadgericht.

In der Subhastations-Cache des dem Schneidersmeister Johann Carl Borreau zugehörigen, hieselbst in der Spieringstraße sub Litt. A. 1. 267. belegenen und auf 1071 Rthlr. 49 gr. 13½ pf. abgeschätzten Grundstücks haben wir, da sich in dem angestandenen Bietungs-Termin kein Kauflustiger gemeldet hat, ein anderweitiger Termin auf den 9. Mai d. J. Vormittag um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz angesetzt, und fordern besig- und zahlungsfähige Kauflustige hiedurch auf, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß dem Weißbietenden, wenn nicht rechtliche Hinderungsurfachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Elbing, den 23ten März 1821.

Königl. Preuss. Stadgericht.

In Termino den 7ten Mai d. J. Vormittag um 11 Uhr sollen die zur Tambrowskischen Glaischbank sub Litt. A. I. 97. gehörigen Wiesenmorgen zur nächsten Sommerbenutzung auf dem Rathhause vor dem Deputirten Herrn Referendarius Hollmann öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verpachtet



werden; welches Nachstehenden hiermit bekannt gemacht wird.

Elbing, den 23ten März 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Die Einnahme der nach dem Tarif vom 2. Sep. 1817 zu erhebenden Marktfandgelder, sowohl an sämtlichen Thören mit Ausnahme des Oberbaums und des Unterbaums, als auf den Märkten, ist vom 1. Mai d. J. ab auf ein Jahr an den Kaufmann Herrn Sam. Ferd. Rogge verpachtet. Von da ab sind daher die tarifmäßigen Sätze von den zum Verkauf in die Stadt kommenden Gegenständen, an den Herrn zc. Rogge oder an die von demselben anzustellende Unterempfänger zu bezahlen, wogegen wie bisher, gedruckte Quittungen von verschiedenen Farben werden erteilt werden, die zum Beweise der geschehenen Bezahlung dem Herrn Rogge oder denen die derselbe zu diesem Behuf anstellen wird, auf Erfordern vorgezeigt werden müssen, und daher sorgfältig aufzubewahren sind. Zur Bequemlichkeit des Publikums, wird, außer den an den Thören bereits angehefteten Tarifen eine auf der Fischbrücke aufzustellende Tafel die dort zu erhebenden Sätze des Tarifs enthalten.

Elbing, den 24ten April 1821.

Der Magistrat.

Mit Bezug auf den §. 9. unserer Bekanntmachung vom 9ten Jahr d. J. fordern wir alle Diejenigen, welche gegenwärtig Bücher aus der Bibliothek des Gymnasiums entliehen haben auf, solche sämtlich bis zum 28. April c. ohne alle Ausnahme zurückzusenden. Die Veranlagung der Bücher wird sodann 14 Tage eingestellt bleiben und am 12. Mai c. wieder in den bekannten Stunden fortgesetzt werden. Wir finden uns bei dieser Gelegenheit veranlaßt, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, wie die, bei Eröffnung der Gymnasiums-Bibliothek zum Grunde liegende Absicht nicht ganz richtig aufgefaßt zu seyn scheint. Es würde weder dem Verhältnisse noch der Bestimmung jenes Instituts angemessen seyn, wenn solches wie eine gewöhnliche Leihbibliothek betrachtet und gebraucht würde. Der Hauptzweck desselben kann vielmehr nur immer seyn, indem dem daran gelegen ist, zur Belehrung und zum wissenschaftlichen Gebrauch Quellen zu eröffnen, die ihm sonst nicht zu Gebote stehen, und große und kostbarere Werke, die sich in Privatbibliotheken selten und noch weniger in Leihbibliotheken vorfinden, zu einer allgemeineren Benutzung zu bringen. Nur von diesem Standpunkt aus dürfte die allgemeinere Benutzung der Gymnasiums-Bibliothek zu betrachten

seyn und indem sie auf diese Weise für alle Zeiten statt finden soll, so wird zugleich für jeden zeitigen Theilnehmer die Pflicht um so dringender, die entliehenen Bücher auf das sorgfältigste zu schonen, welches bisher nicht überall beobachtet ist. Mehrere Verwechselungen, welche mit den bis jetzt ausgegebenen Büchergebrauchskarten vorgefallen sind, machen es übrigens noch nöthig, solche sämtlich für erloschen zu erklären und es haben sich daher diejenigen unserer Mitbürger, welche die Bibliothek in der bezeichneten Art ferner benutzen wollen, sich wegen neuer Karten in unserer Registratur zu melden. Individuen welche nicht ansässig sind, haben schriftliche Gemahelungen von bekannten Personen beizubringen, wodurch das Institut vor eintönigem Verlust gesichert wird. Diese neuen Karten können nur von dem, dessen Namen und Unterschrift sich darauf befindet, benutzt werden und verlieren ihre Gültigkeit, wenn solche andern Personen zum Gebrauch überlassen werden. Uebrigens verbleibe es dabei, daß nur gegen den in der Bekanntmachung vom 9. Jahr. c. gedachten besondern Empfangschein, Bücher verabsolgt werden. Elbing, d. n 21. April 1821.

Der Magistrat.

Es sollen folgende Kämmerlei Pertinenzen in nachstehenden Terminen, als: den 25ten April c. 1, circa 2 Morgen Land im Außensich des Bürgerfelds, welche im vorigen Jahre gekauft sind, und nahe an der rothen Bude liegen auf Ein Jahr zum Besden oder Pfügen; 2, die vom ehemaligen Gemeine-Guthaus reitter Kantowksi benutzte Rohrkompe an der alten Rogath bei Elosen Döfchen, so wie eine kleine daselbst belegene Wiese; den 5. Mai, 3, die Wiesen-Morgen der Kämmerlei und der milden Stiftungen zur Heugrabnung; den 9ten Mai, 4, die Fährpacht an der schiefen Ecke, welche bisher der Eigenthümer Stoll in Pacht gehabt hat; den 10. Mai c., 5, der westliche Arm am Elbingsfluß an der Bollwerkklampe, welche der Kaufmann Moses Simon in Pacht hat; 6, die Fischerei im Elbingsfluß zwischen den Brücken, welche die Comité der Kaufmannschaft in Pacht hat; den 11. Mai, 7, die Nutzung des Hofhofgrabens an der schiefen Ecke zur Fischei und zur Aufbewahrung der Gefäße, welche Herr Stadtrath Bland in Pacht hat; 8, die Schüttungen auf dem alten Hofhofe, welche jetzt unvermietet sind; 9, die Keller unter dem Rathhause, welche der Kaufmann Herr Wiens gemiethet hat; den 12. Mai, 10, die Entenjagd auf dem Drausenfer, und 11, die Entenjagd auf den Zeperschen Kampen vom Schinde bis zum hohen Lande — jedesmal Vormittags um 9 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-



rath Rickert in öffentlicher Lizitation resp. verpachtet und vermietet werden; welches mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß die näheren Bedingungen dieserhalb in unserer Registratur nachgesehen werden können. Elbing, den 11ten April 1821.

Der Magistrat.

Die dem Hospitale zum heil. Geist zugehörige kleine Drausenkarpe, soll in Termino Mittwoch den 9ten Mai c. Vormittag um 11 Uhr anderweitig auf 6 Jahre vor unserm Deputato Herrn Stadtrath Frieze zu Rathhause in Pacht ausgethan werden, welches wir den Pachtlustigen hiedurch bekannt machen, um ihr Gebot in Termino zu verlautbaren, und des Zuschlages bei annehmlicher Offerte versichert zu seyn.

Elbing, den 14. April 1821.

Der Magistrat.

Gemäß der Königl. hohen Regierungs-Verfügung vom 6ten März c. sollen 11st aus der Forst-Inspektion Philippi, auf den Ablagen am Schwarzwasser bei Wieki und Jestrzembci, a) 400 Stück fehlerfreies, b) 600 Stück rindschäliges, Kiefern Langholz a 40 bis 50 Fuß lang, 10 bis 13 Zoll und darüber im Topf stark; 2tens a 100 Stück fehlerfreies, b) 200 rindschäliges, wie vor, auf der Ablage am Schwarzwasser beim Dorf Huita, 1300 Stück; 3tens aus der Forst-Inspektion Wilhelmswalde auf den Ablagen am Schwarzwasser bei Jimnischdroy und Ezubek a 700 Stück fehlerfreies, b) 200 Stück rindschäliges, Kiefern Langholz a 40 bis 50 Fuß lang, 10 bis 13 Zoll im Topf und darüber stark; 4tens a 100 Stück fehlerfreies, b) 400 Stück rindschäliges, wie vor, auf den Ablagen bei Blendnow, 1400 Stück, mithin überhaupt 2700 Stück Kiefern Bau- und rindschälig Holz, bereits auf dem Schwarzwasser verbunden, vor der Versteigerung nach der Wechsel öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Lizitations-Termin auf den 2ten Mai d. J. zu Borsjichow angesetzt ist. Kauflusthaber können das Holz zu allen Zeiten auf den Ablagen in Augenschein nehmen und haben bei Erfüllung des Schätzungswertes, bei dem Termin sogleich den Zuschlag zu gemäßen, wenn gleich baare Zahlung oder gehörige Sicherheit geleistet wird.

Wilhelmswalde, den 2ten April 1821.

Königl. Preuß. Forst-Inspektion.

v. Ersh.

Da der zum Verkauf, der 1) auf den Ablagen am Schwarzwasser und dem fließbaren Prussinafluß aufgesetzten 3137 Klafter Kiefern Scheitholz, aus

der Forst-Inspektion Wilhelmswalde, und 2) der aus dem Forst-Revier Olschin, Forst-Inspektion Philippi auf den Ablagen am Schwarzwasser aufgesetzten 2100 Klafter Kiefern Scheitholz, mithin in Summa 5237 Klafter, heute angestandene Termin, ohne Erfolg gewesen, so wird zu diesem Behuf, ein anderweitiger Lizitations-Termin auf den 2ten Mai c. in dem Geschäfte, Locale der Königl. Intendantur Borsjichow angesetzt, welches mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung oder gehörige Sicherheit, sogleich erfolgen soll.

Wilhelmswalde, den 10ten April 1821.

Königl. Preuß. Forst-Inspek.

v. Ersh.

Donnerstag den 3ten Mai und die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens ab, soll in Gefolge der Verfügung des Königl. Stadtgerichts, in dem bereits bekannten, in der neussädtischen Junkerstraße sub No. 654. belegenen, zum Auktions-Local angenommenen Hause, die gewöhnliche General Auktion gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten abgehalten werden. Die in dieser Auktion zum Verkauf vorkommende Gegenstände sind: Taschenuhren, Tisch- und Hausuhren, worunter auch eine acht Tage gehende Hausuhr befindlich ist, Porzellan und Fayence, eine große Quantität neue feine auch ordinaire Champagner, Wein, Punsch, Schnaps, Porter, und Biergläser, ingleichen Karaffinen und Flaschen, zinnerne, kupferne, messingene und eiserne Geräthe, Linnen, Tischzeug und Betten, große und mittlere Spiegel mahagoni, Lindene und stählerne Tische, Sophas, Stühle, Kormoden, ein birkenmaserner Sekretair, Glas-, Eisen- und Kleiderspinde, Bettgestelle, eine Glaskrone und mehrere anderes Hausgeräthe; ingleichen Pelze, Manns- und Frauenkleider, ferner eine Quantität ordinären Rauchtoback, gezogene Federpfeifen und Schreibpapier, — ein Wiener Reisewagen mit Verdeck, eisernen Achsen, metallenen Büchsen und zwei Reisekoffer, ein polirter Gesundheitswagen mit 4 Einhängesäße, mehrere Pferde, Kühe, Ochsen, Störken, Hocklinge, Kälber, Schweine und Hühner, auch eine Quantität Gerste, Hafer und Heu. Die Lizitation der Wagen, des Viehes und des Futters soll am ersten Auktionstage Vormittag um 11 Uhr erfolgen.

Stachorowski,

Vigore Commis.

Montag den 30sten April a. c. Vormittag um 9 Uhr und die folgenden Tage, wird ein hier frisch angekommenes bedeutendes Lager von Manufaktur-



und Mode-Waaren im Saale des Englischen Hauses bei Mad. Torborg, Friedrich Wilhelm's Platz, in ganzen und getheilten Vollen, gegen baare Zahlung in Preuß. Courant öffentlich verkauft werden. Die Waaren bestehen in: baumwollenem Strick, und Näh Garn, schwarzen Atlas, Bombasin und Stoff, Englische Feinwand, colorirte feine Manchester, Sammt, Manchester, Englische Nanquins, Cadix oder Sattune, wollene Cord's, Engl. Parcken, Walcat-Zücher, Bananos, Gingham's, abgepaßte Kleider verschiedener Art, div. Mode-Waaren, Engl. baumm. Holl. Band, Spitzen, Luster, weiße und coul. Mann's Halstücher, Bastards, Mulls, Cambrys, Moustine, weiß und coul. gestreifte Haire, Cord's, ostindische Gingham's, Engl. Mann's-Filzhüte, Waterloozücher, Kypier und Hemden Glanelle, feine breite holl. Tuche, und diverse andere Waaren. Kaufstüchtige werden hierzu eingeladen durch den Makler J. F. S. Piotrowski.

Sonntag den 20ten April ist frisch Bier zu verkaufen bei Hermanowski.

Montag den 20ten April wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Johann Giese, Wittwe.

Montag den 30. April c. ist Bier zu verkaufen bei W. Silber.

Im Kaiser Speicher sind von jetzt ab, wider vorzüglich schöne frische diesjährige Fett, Heeringe und Holländer, im einzelnen sowohl, wie auch in allen verschiedenen Gastagien zu sehr billigen Preisen zu haben. J. F. Zarnickow.

Frischer Kleezaamen ist zu haben bei Wierau am Königsbergerthor.

Noch sind Loose zur 33ten Kleinen Lotterie, die am 8. Mai gezogen wird, zu haben beim Lotteries-Einnehmer Helle.

Einem geehrten Publikum, mache ich die Anzeige, daß alle Gattungen Getreide scheffelweise, wie auch Grügen und andere dahin gehörende Artikel im Kleinen, bei mir zu haben sind. — Durch billige Preise und gute Beschaffenheit der Waaren, werde ich bemüht seyn, einen Jeden meiner respectiven Kunden zufrieden zu stellen, und bitte daher um geneigten Zuspruch. J. G. Heyden, Wittwe,

in der heil. Geiststraße No. 523.

Sanz vorzüglich guter saurer Kumpst ist noch zu haben bei J. Homm, an der Chaussee.

Zwei und vierlichtige Fensterköpfe mit guten Fenstern stehn billig zu verkaufen. Wo? ist zu erforschen in der Buchhandlung.

Mein in der Spieringstraße sub No. 333. belegen's Haus, in welchem seit vielen Jahren ein be-

deutender Federhanbel getrieben worden, bin ich willens zu Johanni oder Michaeli d. J. zu verkaufen oder zu vermietzen. Die hierauf Reflectirenden belieben sich in dem Hause bei der Eigenthümerin, der Wittve Teubner zu melden.

Einige sehr gute Wiesenmorgen sind zu vermietzen, bei Wittve Thimm in der langen Hintersstraße sub No. 260.

Einige Wiesenmorgen sind zu vermietzen bei Jac. Särster Wittve in der heiligen Geiststraße, am Gutsenhor.

Montag den 30. April von Morgens um 9 Uhr ab, werde ich in meinem in der Einlage belegenen Hofe, der früher der Madame Salzmänn gebörte, daß dazu gehörige zur diesjährigen Benützung bestimmte Eckland an Weißbierende morgenweise, öffentlich vermietzen, wozu ich Liebhaber ergeblich einlade.

George Reschle.

Von Sonntag den 29ten April c. ab, bewirthe schafter meine Frau den untern Thonberg nun in Person selbst: — Dies zeige Jedem uns mit seinen Besuch beehrenden Gast ergeblich an. Die Hindernisse des neuen Anbau von großen Stuben ist beseitigt, und gewährt kein Hinderniß. Für Bequemlichkeit der Fußgänger soll Sorge getragen werden, so wie an reeller Aufwartung. Bitte um günstigen Zuspruch. Dietrich.

Der Schank auf den obern Thonberg wird vom 29. April c. eröffnet; bitte um gütigen Besuch, indem ich mich bestrengen werde, einem Jeden resp. Gast nach Wunsch zu bedienen. Apel.

Denen geehrten Eltern, welche ihre Kinder und Pflichtgebotenen meinem Unterrichte anvertraut haben und vielleicht noch anvertrauen wollen, zeige ich ergeblich an, daß ich für ein freundlicheres Schul-Local gesorgt und dasselbe in das Schröder'sche Haus (Spieringstraße No. 292) verlegt habe, und wo der Unterricht vom 25. April bereits seinen Anfang genommen hat. Grabe.

Das Local meiner Schule, und meine Wohnung ist von heute ab in der Kettenbrunnenstraße No. 134. — In dem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich die respectiven Eltern, welche noch Willens sind, Ihre Töchter meiner Lehranstalt, so für den Elementar-Unterricht anzuvertrauen, Sich dieselhalb bis Ende dieses Monats gegen mich geräthlich zu erklären, weil mit dem 1sten Mai c. die Lectionen wieder anfangen. Fleischer.

Noch zwei Schreib- und Rechen werden gebraucht beim Landraths-Amt.